

KT-Drucks. Nr. 129/2024

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Dusan Minic
Telefon 07031-663 1356
Telefax 07031-663 1999
d.minic@lrabb.de

Az:

10.04.2024

**Stellungnahme zu dem Antrag
der Kreistagsfraktion der Freien Wähler
vom 22. November 2023**

**Vorzeitige Beendigung "Eine Kita für alle" - Beantwortung des
Berichtsanspruchs der Fraktion der Freien Wähler im Rahmen der HH-
Beratungen**

Antrag

1. Das Projekt „Eine Kita für alle“ wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt beendet.
2. Die Koordinationsstelle (0,5 VZÄ) führt die Evaluation des Projektes durch und berichtet anschließend im JBA.
3. Danach ist über alternative Ideen und Lösungsmöglichkeiten der Integrationsleistungen im Bereich der Kindertagesstätten zu beraten.

Stellungnahme

2019 hat sich der Landkreis Böblingen mit dem Pilotprojekt „Eine Kita für alle“ auf den Weg gemacht, die Kindertagesbetreuung zunehmend inklusiv aufzustellen. Für den Alltag in den Projekteinrichtungen bedeutet dies beispielsweise, dass Eltern keinen Antrag mehr auf Eingliederungshilfe stellen müssen. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können ganz selbstverständlich mit anderen Kindern gefördert und betreut werden. Wesentliches Element des Projektes ist die Strukturförderung in Form eines Personalkostenzuschusses für eine zusätzliche heilpädagogische Fachkraft. Diese Fachkraft kommt der gesamten Einrichtung und damit allen Kindern dort zugute. Die Einzelintegrationshilfe entfällt und damit auch die Feststellung einer seelischen, körperlichen oder geistigen Behinderung einzelner Kinder. Der Personalkostenzuschuss des Landkreises beträgt 2/3 der entstehenden Personalkosten, 1/3 trägt die Kommune als Teil ihrer Verantwortung gemäß des baden-württembergischen Kindertagesbetreuungsgesetzes. Die Förderung richtet sich nach dem tatsächlichen Beschäftigungsumfang der Fachkraft. Dabei ist dieser am Bedarf der Einrichtung orientiert, beträgt aber mindestens 0,5 VZÄ.

Mit den vier verbliebenen Kommunen Renningen, Ehningen, Gäufelden und Sindelfingen bei „Eine Kita für alle“ bestehen Verträge bis August 2024. Diese haben auf dieser Grundlage die Heilpädagoginnen angestellt. Nach einer Abfrage durch die Kreisverwaltung zu Beginn des Jahres bezüglich einer Auflösung der Verträge, haben sich alle vier Träger gegen eine vorzeitige Beendigung des Projekts „Eine Kita für alle“ ausgesprochen. Als Gründe wurden genannt:

- Umstellung auf Eingliederungshilfe ist kurzfristig nicht möglich, Kinder würden ohne Unterstützung bleiben
- Daraus resultierende Mehrbelastung/Überlastung der Teams
- Keine Chance in der Kürze der Zeit Kräfte für die Integrationsnahmen zu bekommen (falls diese doch unerwartet schnell bewilligt werden würden)
- Heilpädagoginnen haben entsprechenden Arbeitsvertrag für das Projekt
- Inhaltliche Arbeit der Heilpädagoginnen müsste abrupt beendet werden, keine Möglichkeit der Übergabe/Anleitung an andere Teammitglieder

Die Kündigungsfrist beider Seiten beträgt lt. öffentlich-rechtlichen Verträgen sechs Monate zum Ende eines Kindergartenjahres (30.08.) und der Vertrag endet automatisch mit Ende des Projekts zum 30.08.2024. Eine vorzeitige Beendigung des Projekts ist deshalb ohne die Zustimmung der Vertragspartner nicht möglich.

Nach Projektabschluss wird dem Jugendhilfe- und Bildungsausschuss ein detaillierter Abschlussbericht vorgelegt. Zudem wird die Landkreisverwaltung die Zeit nutzen, um im Sinne des KJSG neue Impulse für inklusive Kinderbetreuung zu erarbeiten und vorzuschlagen. Dazu gehört unter anderem, dass ein sinnvolles und bedarfsgerechtes Anschlusskonzept für Kinder mit besonderem Förderbedarf in Kindertageseinrichtungen entwickelt wird. Es liegen bereits verschiedene Ideen und Ansätze wie z.B. die Einrichtung heilpädagogischer Kindergärten mit regionalem Bezug oder den Aufbau eines „Zwei-Träger-

Modells“ (Kooperation zwischen einer Kindertageseinrichtung und eines Schulkindergartens) vor.

Das Ziel der Landkreisverwaltung ist, ein bedarfsgerechtes Gesamtkonzept für Kinder in Kindertageseinrichtungen mit erhöhtem Förderbedarf, zur Verfügung zu stellen. Dabei werden die Expertisen sowie bereits bestehende Konzeptideen der Kooperationspartner mit einbezogen.

A handwritten signature in blue ink, reading "R. Bernhard". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke extending to the right.

Roland Bernhard